

Michael Heymel:
Evangelische Lieder
verstehen. 72 Gesang-
buchlieder erklärt.

Limburg/Lahn 2024,
120 Seiten,
ISBN 979-8878848237

Zum 500. Geburtstag des Evangelischen Gesangbuchs – wir denken an das „Achtliederbuch“ Martin Luthers, an das Erfurter Enchiridion, an Johann Walters Geistliches Gesangbüchlein – veröffentlicht Pfarrer i.R. Michael Heymel einen kleinen Band als Beitrag zum Verständnis vieler Kirchenlieder. Ausgangspunkt ist eine Frage, die sich an die Erzählung vom äthiopischen Kämmerer (Apostelgeschichte 8) anschließt: „Verstehst du auch, was du singst?“ Oftmals braucht es einen Austausch über das Liedgut und die mitunter jahrhundertealten Texte, in denen sich Theologie im Wortsinne verdichtet. Als gelehrter Gesprächspartner führt Heymel die Lesenden und Singenden zu einem tieferen Verständnis.



Teils paraphrasierend, immer mit Hintergrundinformationen ausgestattet, beleuchtet er eine Auswahl von 71 Liedern aus dem Stammteil des EG sowie eines aus dem EKG. Inspirierend ist das für alle, die kirchliches Liedgut „liebhaben wie einen alten Freund im Hause“ (Matthias Claudius). Viele Hinweise helfen, Lieder zu erschließen, und könnten der Gemeinde als kurze Vorrede auf einen Gesang im Gottesdienst dienen. Etwa der Verweis auf Pötzschs Betrachtung einer Rodin-Skulptur, die ihn zu EG 533 „Du kannst nicht tiefer fallen“ inspiriert hat (109) oder die Einordnung von EG 166 „Tut mir auf die schöne Pforte“ in den Kontext der Schlesischen Kirche im 18. Jahrhundert, wo Protestant:innen mitunter eine Tagesreise für den Kirchgang unternehmen mussten (70).

Für die Vorbereitung einer Liedpredigt bräuchte es mehr. Im Anhang sind deshalb zahlreiche Hinweise auf weiterführende Literatur zu finden. Diese Begrenztheit für „professionelle Nutzer“ ist dem Autor bewusst. Dem Buch ist dennoch, gerade im Jubiläumsjahr, eine Leser:innenschaft zu wünschen aus Menschen, die im Gesang der Kirche leben und ihn mit Leben füllen.

Rezension



Ingo Schütz

Pfarrer

Oberursel-Bommersheim